

Andernacher Bürger-Blatt.



Samstag den 7. Juli
1860.

Drucker und Herausgeber:
Adam Seibert

Bekanntmachungen.

Nachtrag

zu

dem Gemeinde-Einkommen- steuer-Regulativ

vom 23. Dezember 1859.

1.

Der Abschnitt 1 im §. 7 des Regulativs über die Gemeinde-Einkommen-Steuer vom 23. Dezember 1859 wird hiermit aufgehoben und an dessen Stelle bestimmt.

Reklamationen gegen den Steueranschlag müssen binnen einer Präklusiv-Frist von drei Monaten nach der im §. 5 des obengedachten Regulativs vorgeschriebenen Bekanntmachung der Heberollen und bei Veranlagungen im Laufe des Jahres von dem Tage der Zustellung des Steuerzettels an, bei dem Bürgermeister eingegeben werden. Wird diese Frist versäumt, so erlischt der Anspruch auf Ermäßigung oder Befreiung, so wie die Rückerstattung für das laufende Kalenderjahr. Nur insofern, wenn nachgewiesen werden kann, daß durch den Verlust einzelner Einnahme-Quellen das veranschlagte Gesamt-Einkommen eines Steuerpflichtigen um mehr als den vierten Theil vermindert worden, darf eine verhältnismäßige Ermäßigung der veranlagten Steuer zu jeder Zeit gefordert werden.

2.

Der letzte Satz des §. 9 des Regulativs wird hiermit aufgehoben und statt dessen in Uebereinstimmung mit §. 3 des Gesetzes vom 18. Juni 1840 wie folgt bestimmt:

„Gegen die Entscheidung steht dem Reklamanten der Rekurs an den Königlichen Herrn Landrath binnen einer Präklusiv-Frist von sechs Wochen vom Tage der Zustellung des Bescheides an, zu.“

Andernach, den 12. Juni 1860.

Das Bürgermeister-Amt,
Heinrich Byns,

Gesehen und genehmigt.

Koblenz, den 21. Juni 1860.

Königliche Regierung,
Abtheilung des Innern:
gez. H a l m,

Bekanntmachung.

Am 10ten er., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhause hierselbst nachstehendes Gehölz öffentlich meistbietend versteigert:

A. Aus dem Gymnasialwalde,

Distrikt: Koppel.

1. 72½ Klafter Lohholz,
2. 1750 Stück Wellen.

B. Aus dem Hospitalwalde,

Distrikt: Am Eicherwieschen.

1. 30 Klafter Lohholz,
2. 1263 Stück Wellen.

**C. Aus den Kirchenheiden,
Distrikt auf dem Krahenberg.**

1. 3 Klafter Lohholz,
2. 675 Stück Wellen.

Das Lohholz ist geeignet zu Baum-Stützen und werden die Feldhüter den Streigliebhabern auf Verlangen das Holz zeigen.

Andernach, den 3. Juli 1860.

Das Bürgermeister-Amt,
Heinrich Vyns.

An dem neuen Kirchenbau in Plaidt können noch 8 bis 10 Maurergefellen gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung erhalten.

Joseph Kern,
Maurermeister.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Gastwirtschaft eröffnet habe und mit guten und preiswürdigen Weinen, Bier u. aufwarte. Auch ist bei mir for-

während Löhnsteiner- und Heilbrunnen-Wasser zu haben.

Andernach den 7. Juli 1860.

J. J. Altenhofen.

Meinen Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich auf dem Markte, in dem ehemaligen Hause des Herrn Kaufmann Ullmen als Bäcker etablirt habe. Zudem ich mit allen in dieses Fach schlagenden, schmackhaften und guten Waaren dienen werde, bitte ich ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

Peter Thelenz
Bäckermeister.

Dem geehrten Bürgerstande von Andernach die Anzeige, daß ich mich als Tischler-Meister hier niedergelassen habe und empfehle mich, mit der Versicherung, dauerhafte und geschmackvolle Arbeit zu liefern, bestens.

Heinrich Wiederstein, Rheinstraße 71.

Rhein-Dampfschiffahrt Gesellschaft

Fahrplan

vom 26. Mai 1860.

Rheinaufwärts.
Morgens 2 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Mannheim
Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Mainz.
Mittags 12 Uhr bis Mainz resp.
Mannheim.
Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Coblenz
" 3 $\frac{3}{4}$ Uhr " St. Goar
resp. Mannheim.
Abends 6 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Coblenz resp.
Mainz.

Rheinabwärts.

Morgens 6 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Köln.
Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr bis Köln.
Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Rotterdam
Nachmitt. 4 $\frac{3}{4}$ Uhr bis Köln resp.
Aachen.

Güter werden auf das billigste
und prompteste besorgt durch
die Agentur

J. Krämer.

100 Pfd. Reise-Effecten werden
frei befördert.

Kölnische und Düsseldorfer- Personen-Tarif

Personen-Tarif. von Andernach	Einzelreise. Vor- Salon. Kajüte.				Doppel-Reise.							
	Zehr. Sgr.		Zehr. Sgr.		auf Wochenbillet. Salon. Vorkaj.		auf Jahresbillet. Salon. Vorkajüte		Zehr. Sgr.		Zehr. Sgr.	
	Zehr.	Sgr.	Zehr.	Sgr.	Zehr.	Sgr.	Zehr.	Sgr.	Zehr.	Sgr.	Zehr.	Sgr.
Nach												
Brohl, Breisig	"	4	"	2 $\frac{1}{2}$	"	5	"	4	"	7	"	5
Linz. Remagen.	"	8	"	5	"	10	"	7	"	13	"	9
Rolandseck. Königsw.	"	12	"	7 $\frac{1}{2}$	"	15	"	10	"	20	"	14
Bonn.	"	16	"	10	"	20	"	14	"	26	"	18
Beßling.	"	20	"	12 $\frac{1}{2}$	"	25	"	17	1	3	"	23
Köln.	"	24	"	15	1	"	"	20	1	9	"	27
Düsseldorf.	1	6	"	22 $\frac{1}{2}$	"	"	"	"	1	27	1	9
Ruhrort.	1	14	"	27 $\frac{1}{2}$	"	"	"	"	2	9	1	17
Wesel.	1	22	1	2 $\frac{1}{2}$	"	"	"	"	2	21	1	25
Emmerich.	2	4	1	10	"	"	"	"	3	9	2	7
Arnhem.	2	12	1	15	"	"	"	"	3	21	2	15
Rotterdam.	3	14	2	5	"	"	"	"	5	9	3	17
Neuwied.	—	4	—	2 $\frac{1}{2}$	—	5	—	4	—	7	—	5
Engers. Coblenz.	—	8	—	5	—	10	—	7	—	13	—	9
Lahnstein.	—	12	—	7 $\frac{1}{2}$	—	15	—	10	—	20	—	14
Boppard.	—	16	—	10	—	20	—	14	—	26	—	18
St. Goar.	—	20	—	12 $\frac{1}{2}$	—	25	—	17	1	3	—	23
Oberwesel.	—	24	—	15	1	—	—	20	1	9	—	27
Bacharach.	—	28	—	17 $\frac{1}{2}$	1	5	—	24	1	16	1	2
Bingen.	1	2	—	20	1	10	—	27	1	22	1	6
Eltvile.	1	6	—	22 $\frac{1}{2}$	1	15	1	—	1	29	1	11
Diebrich. Mainz.	1	10	—	25	1	20	1	4	2	5	1	15
Worms.	1	22	1	2 $\frac{1}{2}$	2	5	1	14	2	25	1	29
Mannheim.	1	26	1	5	2	10	1	17	3	1	2	3

Morgen Sonntag und den darauffolgenden Montag

Große Vorstellungen
im Marionetten-Theater auf dem Marktplatz.
Das Nähere besagt der Zettel.

Fried. Erath.

**Schwefel- und Kräuterberei-
tung bei A. Isbert.**

Feinster ätherisch-balsamischer

Sichtspiritus

Diese höchst comprimirt Auflösung meines balsamischen Sichtspiritus ist als ein vorzügliches Mittel gegen Sicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Lähmungen, Gelenksteifigkeit, Stropheln, Hautschwäche, Hautausschläge, Geschwüre, Nervenleiden etc. bereits aufs glänzendste erprobt worden und wird in vielen andern Fällen ebenso herrliche Dienste leisten.

In unverfälschter Güte vorrätig bei
A. Isbert, Schulplatz No. 204.

Rheinische Eisenbahn.

Jahrplan von A n d e r n a c h vom
1. Juni 1860.

Von Bingen nach Köln.
(Personenz.) 6 Uhr 43 Minuten.

8	"	52	"
11	"	6	"
12	"	42	"
3	"	7	"
6	"	17	"

Von Köln nach Bingen.
6 Uhr 43 Minuten.

(Personenz.) 8	"	54	"
10	"	53	"
1	"	55	"
4	"	55	"
7	"	14	"
9	"	49	"

Vermischtes.

In Sardinien rührt man sich zu einem Kampfe auf Leben und Tod. Der Minister Cavour will für seinen König Viktor Emmanuel das durch sardinische und englische Emiffäre längst zur Widerseßlichkeit gegen die bestehende Ordnung und Regierung aufgeregte Sicilien, welches durch den Abenteurer Garibaldi und englisches Gold revoltirt worden, noch zu den an Sardinien annerirten Ländern nehmen und hofft, recht bald auch die andere Hälfte, das ganze

Königreich Neapel zu erhalten, und König von Italien zu werden.

Unterdessen fährt man fort, pflichttreue Priester zu verfolgen und festzusetzen, Bischöfe in Gewahrsam zu nehmen, und selbst einen Geschäftsmann, welcher Medaillen mit dem Bilde Pius IX. verkaufte, hat man festgesetzt. — Garibaldi hat kürzlich dem Papste in einer Proclamation gedroht. Die Frischhaaren zu schicken um die Religion lächerlich zu machen, in Franziskaner-Habit gekleidete Studenten, mit dem Kreuze in der Hand, worauf und hier am Rheine glaubt man Ordenspriester seien sogar die Leiter der Revolution. — Eine Anzahl arbeitsloser Sicilianer hat neuerdings einen Handstreich auf den Kirchenstaat versucht. Es war zu solchem Abenteuer noch zu früh. Ueber die Kreuze geworfen, hat das sardin. Ministerium deren Verhaftung ausgeführt, andern Tages aber alle, bis auf die beiden Anführer, wieder in Freiheit gesetzt. Die Anführer finden die lothudeluste Bewirthung, da diese Geister, wenn es Zeit ist, zu gebrauchen versteht. — In Toskana, Florenz und dem platten Lande dieser annerirten Länder macht das Volk Versuche zur Zurückführung der alten Ordnung und seiner Fürsten. Was in diesen Ländern vorgegangen, hat die Gewalt, nicht der Volkswille, durchgeführt. — Raubfälle und Diebstähle mehren sich.

Daß die Siege Garibaldi's auf Sicilien zu großen europäischen Zerrwürfen führen werden, bestätigt sich. Napoleon will nicht zugeben, daß Sardinien seine Hände nach diesen Eroberungen anstrecke, und der engl. Regierung hat er durch ihren Gesandten Lord Cowley erklären lassen: daß er denselben Abend zu Brüssel schlafen gehen werde, an welchem er die Nachricht von der Landung der Engländer auf Sicilien erhalte. — Welchen Erfolg diese Drohung Napoleons ausübt, das werden wir baldigst erfahren. In Allem aber was man jetzt von Paris erfährt, spielen Belgien und die Rheingränge eine hervorragende Rolle.

Mazzini, der Haupt-Agitator Italiens, der Rebell gegen Fürsten, Kirche und Priester, der Urheber des Orsinischen Attentats gegen das Leben Napoleons im Januar 1858, der Feind alles dessen, was Christenthum und Gott heißt, hat neuerdings durch eine Proclamation die bereits befreiten Völker Italiens angewiesen, auf eine vollständige Befreiung von allen Fürsten hinzuwirken und nur so lange mit Viktor Emmanuel zu gehen, als dessen eigenes Streben die Einheit Italiens fördere. Eine italienische Republik ist also das Ziel der Revolution, — wozu es auch in Deutschland kommen würde, wenn die Fürsten dem sich seit Monaten breit machenden National-Vereine Thor und Thür öffneten, denn die hervorragenden Elemente desselben sind in der Schule Mazzini's gebildet.

Unter der Guillotine! In dem Harri-
taten-Cabinet der Madame Tussaut in London wird
unter den Sehenswürdigkeiten auch eine Guillotine
gezeigt, und zwar die echte, furchtbare Guillotine,
welche während der Schreckensherrschaft unter den
Händen Samsons so furchtbare, zahlreiche Dienste lei-
stete. unlängst wollte ein Pariser versuchen, wie es
sich unter dem drohenden Messer läge, mit dem Halse
in eben der blutgetränkten Vertiefung, die einst den
Hals des unglücklichen Königs, der bedauernswerthen
Königin umschloß.

Er legte sich daher nieder, zog den beweglichen
Theil der Vertiefung in die Höhe, stellte den Kopf hin-
ein und senkte dann den obern Theil wieder auf seinen
Hals herab. Er glaubte, daß er den Kopf eben so
leicht wieder aus der Schlinge ziehen könnte, wie er
ihn hineingebracht hatte, doch darin irrte er sich. Ist
der Kopf einmal in der Höhlung, so muß er darin
bleiben, bis er fällt. Die Guillotine läßt keinen Spas
mit sich treiben.

Eine kleine verborgene Feder schnappt ein und
verbindet die beiden Balken fest mit einander, und da
diese Feder nur dem Scharfrichter bekannt ist, kann
der Gefangene sich nicht durch einen Druck auf dieselbe
freimachen.

Als nun unser Pariser so etwa fünf Minuten ge-
legen hatte und sah, daß man nichts sah als die Klei-
der in dem Korbe, in welchen der abgefallene Kopf
fallen muß, versuchte er es, den obern Balken wieder
in die Höhe zu heben, um seine Befreiung des Mu-
seums fortzusetzen.

Er dachte sich den Eindruck, den er in Frankreich
machen würde, wenn er an einer table d'hôte erzählte
daß er seinen Kopf in eben die Höhlung gelegt hätte,
in welcher der Ludwig XVI. abgeschlagen worden
war. Der Oberbalken spottete aber seiner Versuche,
ihn zu entfernen. Er hatte von der Feder gehört und
suchte eifrig danach, als plötzlich ein Gedanke ihm den
kalten Angstschweiß aus allen Poren trieb. Er konnte
die falsche Feder fassen und statt den Balken zu heben,
das Messer herunterschmettern lassen.

So hätte er sich allein selbst enthauptet, ohne die
geringste Absicht des Selbstmordes zu haben. Er glaubte
daher nichts Besseres thun zu können, als zu rufen.
Er that es, doch Niemand kam ihm zu Hilfe, obgleich
einige Besucher des Museums, die sein Geschrei hörten,
sich ihm näherten.

„Was Teufel macht denn der Mensch da?“ fragte
Einer von ihnen.

„Ach!“ entgegnete ein Anderer, „die gute Tussaut
weiß nicht, was sie alles zur Befriedigung ihres Pub-
likums ersinnen soll, und so wird sie denn gewiß Je-

mand gemiethet haben, um den verurtheilten Verbrecher
vorzustellen; und da man in London nicht guillotiniert
hat, sie die Wahrheit getrieben, zu dieser Rolle einen
Franzosen zu wählen.“

„Zu Hülfe! Zu Hülfe!“ schrie der Pariser.

„Sehr gut, sehr gut junger Mann,“ riefen die
Engländer, „Vortrefflich gespielt; Bravo!“

„Was giebt es denn?“ fragten andere Burschen
und drängten sich in die Menge herbei.

„Der junge Mann spielt da eine Rolle, und zwar
mit ausgezeichnete Wahrheit!“

„Meine Herren, um des Himmels willen,“ riefte
der Pariser, dessen Stimme matt wurde, „befreien
Sie mich! Aber geben Sie wohl acht, daß Sie nicht
in der Feder irren. — Zu Hülfe! Zu Hülfe!“

„Bravo! Bravo!“ wiederholten die Engländer
und klatschten laut in die Hände.

Endlich zog der Lärm einen Aufseher herbei, er
drängte sich durch die Menge, gelangte bis zu dem
Gefangenen und fragte, was man für einen Scherz
hier treibe.

Bei dem ersten Worte erkannte der Leidende, daß
ihm ein Helfer gekommen sei. Er suchte sich mit seinem
wenigen Englisch dem Aufseher verständlich zu machen,
und dies gelang ihm auch in der That, worauf der
Engländer seinen Landeleuten den Zusammenhang be-
greiflich machte, aber sie wollten die Freilassung nicht
zugeben. Der Gefangene seinerseits aber verlangte
lautschreiend augenblickliche Erbsung.

„Mein Herr,“ sagte darauf der Beamte, „einer
unserer Besucher holt seine Frau, die bei der Winge
des Königs von Rom zurückgeblieben ist. Haben Sie
die Gefälligkeit, sich nur noch bis zur Ankunft dieser
Dame zu gedulden. Einige Sekunden länger können
Ihnen ja nichts ausmachen!“

„Aber ich will nicht eine Sekunde länger bleiben,“
schrie der Pariser wüthend.

„Wo ist er? Wo ist er?“ rief eine Damens-
stimme.

„Da!“ entgegnete der gefällige Gemahl.

„Zu Hülfe! Ich erstick! — Ich — kann — nicht
mehr! Zu Hülfe! — D!“

Der Unglückliche war ohnmächtig geworden, und
die Umstehenden erkannten, daß der Scherz nicht wei-
ter getrieben werden durfte. So wurde er denn be-
freit; und nicht ohne Mühe in das Leben zurückge-
rufen.

— Wie groß die Vergnügungssucht in Köln ist,
erhebt daraus, daß die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffs-
Agentur am 24. Juni 10,000 Billets für Lust-Touren
ausstellte, und die Eisenbahnzüge stets besetzt waren.